

Der Wendepunkt



Sozialisten und weitere Aktive an der Uni Köln

Kriege beenden – überall! Eine zivile Aufgabe

Aktiventreffen
Dienstags, 19:30 Uhr
Tagungsort wird zeitnah be-
kannt gegeben:
wendepunkt.uni-koeln.de

„Wir sind konfrontiert mit Krieg und unendlichem Leid, mit Flucht, mit Armut und sozialer Unsicherheit, mit einer globalen Pandemie, die aufgezeigt hat, wie unsere Gesundheitssysteme auf Kante genäht sind, mit einer öffentlichen Infrastruktur, deren jahrzehntelange Vernachlässigung uns heute teuer zu stehen kommt, einer Kulturszene, die auf dem Zahnfleisch geht, und mit einer Klimakatastrophe, die genauso wenig vor Staatsgrenzen Halt macht und immense Investitionen in Zukunftstechnologien und soziale Abfederung erforderlich macht. Die auf Jahrzehnte geplante Hochrüstung beendet das Sterben in der Ukraine nicht, macht unsere Welt nicht friedlicher und nicht sicherer. Wir können sie uns im Namen der Zukunft nicht leisten.“

„#DerAppell – Demokratie und Sozialstaat bewahren – Keine Hochrüstung ins Grundgesetz!“ vom März 2022, kann hier unterschrieben werden: derappell.de.

„Ich zitiere jetzt einfach mal das, was Henry Kissinger schon 2014 gesagt hat. Er hat gesagt, wenn die Ukraine wirklich eine positive Zukunft haben soll, wenn sie gedeihen soll und in Sicherheit existieren soll, dann darf sie nicht zu einem Vorposten Russlands gegenüber dem Westens werden, aber sie darf auch nicht zu einem Vorposten des Westens gegenüber Russland werden. Sie soll eine Brücke zwischen Ost und West sein. Und das bedeutet, dass sie den Status einer konsolidierten Neutralität erhalten soll. (...) Natürlich verlangt die Ukraine Sicherheitsgarantien für den Fall einer Neutralität, aber ich denke, das ist durchaus möglich. (...) Wenn diese Frage geklärt wird, und danach sieht es ja im Moment aus, dann ergeben sich auch Möglichkeiten über andere Probleme zu diskutieren, miteinander zu reden und auch den Weg freizumachen für eine europäische Sicherheitsarchitektur, die für Stabilität und Frieden in Europa in Zukunft sorgt.“

Harald Kujat, ehemaliger Vorsitzender des NATO-Militärausschusses und Generalinspekteur a. D., im Interview bei Phoenix am 16. März 2022, Video: [ogy.de/v936](https://www.ogy.de/v936).

„Alle Konflikte sollten am Verhandlungstisch und nicht auf dem Schlachtfeld gelöst werden; das Völkerrecht verlangt dies, und es gibt keinen anderen plausiblen Weg zur Lösung von Konflikten.“

Stellungnahme von Yurii Sheliazhenko, Sprecher der ukrainischen pazifistischen Bewegung vom 27. Februar 2022, [ogy.de/uphv](https://www.ogy.de/uphv).

Die Waffen müssen schweigen, in der Ukraine und weltweit! Ein sofortiger Waffenstillstand und eine Verhandlungslösung mit dem Ziel eines dauerhaften Friedens müssen so schnell wie möglich auf den Weg gebracht werden. Dafür muss von allen Seiten und auch der Bundesregierung schnellstmöglich Initiative für eine Lösung ergriffen werden, in der die Sicherheitsinteressen aller beteiligten berücksichtigt werden. Alles andere verlängert das Grauen des



Krieges. Die russischen Truppen sind baldigst abziehen. Der Aggressor hat für die Kriegsschäden aufzukommen. (Ähnliches gilt beispielsweise ebenso für die Kriege im Jemen, in Afghanistan und in Syrien.)

Gestoppt werden müssen auch die vom Bundeskanzler angekündigten und in der Geschichte der BRD einmaligen Hochrüstungspläne. 100 Milliarden Euro zusätzliche Rüstungsausgaben im Grundgesetz,

Kampfdrohnen und atomar bestückbare Flugzeuge werden nichts dazu beitragen, diesen Krieg zu beenden sondern die globale Dynamik der Konfrontation absehbar weiter verschärfen. Schon jetzt betragen die Verteidigungsausgaben der NATO das 18fache derjenigen Russlands. Gleiches gilt für Waffenexporte oder Versuche, mit Sanktionen „Russland zu ruinieren“ (Annalena Baerbock). Solche Maßnahmen haben noch nie zur Friedensentwicklung beigetragen und auch den russischen Angriff auf die Ukraine im Vorfeld nicht verhindern können. Verpasst worden ist in den letzten Jahrzehnten vielmehr die Entwicklung eines Systems gemeinsamer Sicherheit in Europa inklusive Russlands.

Für den Frieden ist zu unternehmen: Sofortige humanitäre Hilfe zur Beendigung der globalen

Hungerkatastrophe, Asyl für alle Kriegsdienstverweigerer, der Abbau von Feindbildern und die Intensivierung des zivilgesellschaftlichen Dialogs unter internationalem Austausch von Städtepartnerschaften bis zu den Hochschulen, Initiative für internationale Rüstungskontroll- und Abrüstungsverträge – insbesondere von Atomwaffen – und vor allen Dingen der Ausbau internationaler Kooperation zur Verbesserung der Lebensbedingungen und der Lösung der globalen Herausforderungen, gerade des Klimawandels und der Verwirklichung der Menschenrechte.

Für den Frieden in der Ukraine und weltweit: Jede Stimme aus der Zivilgesellschaft für eine sofortige Beendigung des Krieges, für Deeskalation und eine zivile gesellschaftliche Entwicklung hat Bedeutung.

„Pflege und Förderung der internationalen Studierendenbeziehungen sind grundlegende und gesetzlich verbrieft Aufgabe studentischer Selbstverwaltung. Zum schnellstmöglichen Abbruch der russischen Kriegshandlungen in der Ukraine müssen alle erdenklichen Mittel ziviler Konfliktlösung versucht werden.“

Aus einer Pressemitteilung des AStA der TH Köln vom März: Nein zum Krieg – Bildung & Forschung für eine friedliche Entwicklung.

Ostermarsch in Köln: „Eskalationsspirale durchbrechen – Atom- und Hochrüstung stoppen – Klima schützen!“

Samstag, 16. April 2022, 11:00 Uhr Start am Appellhofplatz
Weitere Infos unter: koelner-friedensforum.org

Veranstaltungen des Arbeitskreises Zivilklausel zu atomarer Abrüstung und Entspannung

Weitere Infos unter: www.zivilklausel.uni-koeln.de

Der Wendepunkt ist eine Hochschulgruppe, in der sich linke SozialdemokratInnen und weitere Aktive engagieren.
Wir treffen uns jeden Dienstag um 19:30 Uhr, der Tagungsort wird zeitnah auf unserer Website bekannt gegeben.

01/2022 – V.i.S.d.P.: Wendepunkt – Sozialisten und weitere Aktive an der Uni Köln, % Peter Förster, Marienstr. 3d, 50825 Köln